

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 76 (2003)

Heft: 5

Rubrik: Kommunikation

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kommunikation

Fourierschule 1/2003



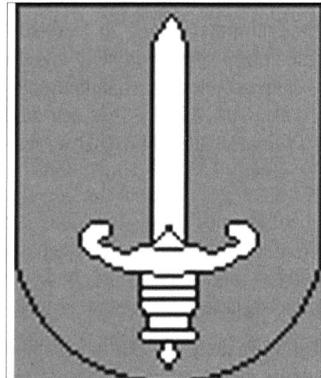
Beförderungsfeier
vom
Freitag, 16.05.2003

Premiere: Brevetierung im Wallis

Der Kanton Wallis beherbergt seit Neujahr die bedeutende Kaderschmiede der Schweizer Armee: die Fouriergehilfen- und Fourierschulen. Nächstes Jahr geniessen ebenfalls die Feldweibel Gastrecht in der welt bekannten Feriendestination. Am 16. Mai befördert Oberst Urs Bessler die ersten Fourier-Anwärter zu Fourier auf Walliser Boden.

VON MEINAD A. SCHULER

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge verabschiedete sich das Kommando der Fouriergehilfen- und Fourierschulen von der Bundesstadt und liess sich in der Walliser Metropole Sitten nieder (ARMEE-LOGISTIK berichtete bereits darüber). Inzwischen fühlen sich alle, sogar die Fourier-Anwärter im sonnigen Ferienkanton heimisch. Der herzliche Empfang, die warmherzige militärfreundliche Zuvorkommenheit der ganzen Bevölkerung und die

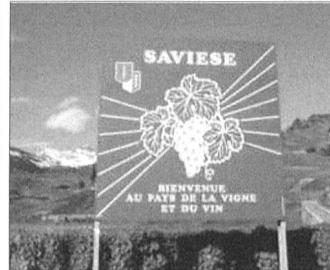


Hilfsbereitschaft der Behörden erleichterten den Umzug wesentlich.

Beförderungsfeier in gediegenem Rahmen

So hat sich das Kommando der Fourierschulen zur ersten Beförderungsfeier etwas Besonderes einfallen lassen. Die Anwärter werden am 16. Mai (14 Uhr) im «Centre Culturel du Baladin» Savièse befördert.

Das Gebiet von Savièse liegt neben Sitten. Dieser schmucke Ferienort mit seinen historischen, kulturellen,



traditionsbewussten und naturhistorischen Sehenswürdigkeiten laden zum Verweilen ein. Savièse hat sich ebenso in Nah und Fern einen grossen Namen geschaffen durch seine gross-artistigen Weindegustations-Möglichkeiten und Weinfeste. Ein ganz besonderer Tag in der Bevölkerung wird der 19. Juni sein: Die Fronleichnam-Prozession mit den zahlreichen überlieferten «bananères». Ein Grossanlass, den man eigentlich nicht verpassen sollte ... wie das Weinfest im Herbst.

Übrigens hat Savièse eine Grösse von 7109 ha mit 5500 Einwohnern.

Referent: Staatsrat Jean-René Fournier

In diesem schönen Fleckchen Erde empfangen also das Kommando sowie die Anwärter der Fourierschule 1/03 am Freitag 16. Mai die zahlreichen Gäste, Angehörigen und Freunde. Um 13.50 Uhr beginnt die Feier mit einer musikalischen Begrüssung. Die An-sprache hält Staatsrat Jean-René Fournier. Anschliessend findet vor einer bezaubernden Kulisse ein gemeinsamer Apéro statt.

ARMEE-LOGISTIK hat bereits ein kleines «Geschenk» für alle Daheimgebliebenen mitgebracht: Das einheimische Rezept «Kartoffel-Lauch-Kuchen». Savièse lässt grüssen – «E Guete zämä»!

Gâteau Savièse Kartoffel-Lauch-Kuchen aus Savièse

Das Rezept ist für 4 Personen gerechnet.

Für ein Backblech von 26 – 28 cm; 1 Paket Blätterteig (450-500 g)

Deckel: Blätterteig ca. 2 mm dick auswalten, mit Hilfes des umgekehrten Bleches runden Deckel ausschneiden, auf Backpapier legen, aufrollen, kühl stellen.

Boden: Abschnitte zusammenfalten und den Teig rund auswalten, so gross, dass er das umgekehrte Blech ringsum ca. 1 cm überragt. Teig ins gefettete Blech legen, Boden mit einer Gabel einstechen, kühl stellen.

Füllung: 1 Esslöffel Margarine oder Butter in einer Pfanne warm werden lassen
300 g Lauch, fein geschnitten beigegeben, kurz dämpfen
1 dl Weisswein dazugießen, mit Salz nach Bedarf würzen, zudeckt weich dämpfen, noch wenig Pfeffer vorhandene Flüssigkeit abgießen, auskühlen
100 g Speck in feine Streifen schneiden
150 g kräftiger Walliserkäse an der Bircherraffel reiben
500 g Kartoffeln in dünne Scheiben hobeln

Füllen: Je 1/3 von Kartoffeln, Lauch, Speck und Käse auf dem Teigboden verteilen. Vorgang noch zweimal wiederholen, Teigränder nach innen auf die Füllung legen.

1 Eigelb, verdünnt Deckel damit bestreichen mit gezacktem Teighörnli oder Kamm. Verzierung anbringen.
1 Eiweiß, verklopfen

Teigränder bestreichen, Deckel auflegen

Backen: Ca. 40 Minuten auf der untersten Rille des auf 200 Grad vorgeheizten Ofens.

Servieren: Zum Apéro oder Hauptgericht, kalt oder warm, mit Salat.

Vorbereiten: Teig am Vortag auswalten, mit Backpapier aufrollen, in Plastiksack legen. Lauch am Vortag dämpfen, auskühlen, zudecken. Beides im Kühlschrank aufzubewahren.

Getränke-vorschlag: Als Weisswein eignet sich ein Fendant oder ein Dôle blanche, als Rotwein ein Goron oder ein Dôle sowie ein roter Waadtländer.

LESER SCHREIBEN

Fairness gegenüber neuer Gradstruktur für Unteroffiziere

In ARMEE-LOGISTIK Nr. 4 stellt Oberst Robert Haudenschild die Gradstruktur der Unteroffiziere in Armee XXI sachlich und richtig dar. Seine Beurteilung und der entwickelte Gegenvorschlag zielt aber nur auf Reduktion der Anzahl Grade und berücksichtigt die Motive für die geplante Neuerung leider nicht. Das soll in den folgenden Zeilen nachgeholt werden.

Bei der Entwicklung der neuen Gradstruktur ging man weder vom 14. Jahrhundert noch vom 30-jährigen Krieg aus sondern von der heutigen Situation: Die Unteroffizierskarriere ist zu wenig attraktiv, nicht jede Gruppenführerfunktion braucht künftig eine 10-monatige Grundausbildung und die Unteroffiziersgrade sind zu wenig funktionsbezogen. Die erweiterte Gradstruktur soll die Situation verbessern. Dabei werden keine Grade mehr geschenkt. Der Zugführer-Stellvertreter bekommt seinen Grad als Oberwachtmeister oder der Logistikzugführer seinen Grad als Adjutant nur mit entsprechender Ausbildung. Wo es möglich ist, erhalten die Unteroffiziersfunktionen einen Grad entsprechend der Stufe, auf der sie tätig ist. Das Prinzip ist damit ähnlich jenem bei den Offizieren. Die bisher auf den Schritt Fourier – Quartiermeister beschränkte Durchlässigkeit zum Offizier wird auf andere Unteroffiziersfunktionen ausgedehnt.

Bei der grösseren Anzahl Grade ist zu berücksichtigen, dass kein Unter-

offizier in seiner Karriere alle Grade durchlaufen wird, in der Regel sind es höchstens drei. Beispiele: Wachtmeister – Adjutant, Feldweibel – Adjutant, Fourier – Adjutant, Hauptfeldweibel – Adjutant, Hauptfeldweibel – Stabsadjutant – Hauptadjutant oder Chefadjutant. Diese letzte Laufbahn zeigt deutlich die dreistufige Karriere mit jeweils entsprechendem Grad, die einem Unteroffizier ermöglicht wird. Das Argument, die Lösung sei nicht miliztauglich, scheint etwas salopp, denn unsere Milizkader bewältigen viel komplexere Probleme als diese Gradstruktur. Zudem ist die Struktur wohl auch deshalb miliztauglich, weil sie von der Miliz unterstützt wird: Sie ist ein echtes Anliegen der Arbeitsgemeinschaft der Unteroffiziersverbände, mit der die Projektorganisation Armee XXI sehr gut zusammengearbeitet hat.

Die Offiziere können übrigens bis zum obersten Grad neun Stufen durchlaufen. Soll es drum Sache der Offiziere sein, in dieser das Unteroffizierskorps betreffenden neuen Lösung ohne ernsthafte Gründe zu opponieren? Es ist doch ein Zeichen von Fairness, dem Unteroffizierskorps diese neue Chance zuzugestehen.

*Div Heinz Aschmann,
USC Ausbildungsführung*

Aber eben kompatibel

Warum eigentlich? Mit Verwunderung liest man, dass die Unteroffiziers-Grade neu festgelegt werden sollen. Von total sechs soll auf zehn aufgestockt werden: Gfr, Obergrf, Kpl, Wm, OberWm, Four, Fw, HauptFw, Adj Uof, Stabsadj, Chefadj.

Kontrolliert man die Grade unseres nördlichen Nachbarn, so stellt man fest, dass dort dieser Wirrwarr schon besteht. Kompatibel? Ist das nötig und warum?

Wenn das eingeführt würde, ist es eine Frage der Zeit, bis auch die Grade ergänzt werden müssen. Der Kp Kdt der Schiff's Kp auf dem Bodensee würde dann zwangsläufig zum Fregatten-Kapitän und der Sdt auf dem Schiff zum Mat oder Ober-Mat. Wer hat denn im VBS Zeit, sich solchen Zwängen zu widmen? Ich

meine, das VBS hätte genügend dringendere Arbeit mit der Armee XXI. Ein Aufstocken benötigt mehr Sold und bringt nur den Instr Uof mehr Einkommen, weil diese dann in eine neue Besoldungsstufe eingeteilt werden müssen. Schon gehört, dass der Bund knapp bei Kasse ist? Wie viele Nein-Stimmen will denn das VBS am 18. Mai noch erzeugen?

Beibehalten, was organisch und historisch gewachsen ist, sei die Devise!

Benito Enderle, Winterthur

Armee XXI

Einige Mitbegründer der Armee XXI jaulen auf wie Hunde, denen man auf den Schwanz getreten ist. Weite Teile von Politik und das VBS haben eine katastrophale Fehlleistung vollbracht – bei Annahme des Referendum sind die Urheber aus ihren Ämtern zu entlassen! Zur Aufrechterhaltung der Selbständigkeit unseres Landes benötigen wir eine grosse, im Volk breit abgestützte Armee und keine Handlanger-Organisation für die amerikanischen Hilfstruppe Nato.

*H. Egger
Major Qm a D*

«Wissenswertes rund um das Osterfest»

In der «Letzten Meldungen» der Ausgabe Nr. 4 erschien der Beitrag «Wissenswertes rund um das Osterfest». Darin wird auch auf die geschichtliche Entstehung des Osterfestes und die damit zusammenhängende Osterreikultur hingewiesen. In diesem Zusammenhang hätte auch der Briefinhalt gepasst, den der deutsche Dichter Eduard Mörike seiner Angebeteten gesandt hatte:

*Die Lehrer und die Sophisten stritten sich mit viel Geschrei,
Was wohl zuerst gewesen, die Henne oder das Ei?*

Wäre dies so schwer zu raten?

*Erstlings ward ein Ei erdacht
Und weil's noch keine Henne gab,
Liebste, hat's der Has' gebracht.*

*Oberstlt Martin Rietmann
Stab F Div 8*

Keramik pur

-r. Seit seiner Pensionierung steigt Peter Glatz, einst Mitarbeiter des Zeughäuses Burgdorf, fast täglich die Stufen zum kleinen Kelleratelier runter. Nun endlich hat der gelernte Landwirt, Pferdenarr und Kunsthändler Zeit für seine Passion: die Keramik. Sein letztes Grossobjekt ist eine über einen Meter lange Feldartillerie. Rund 150 Stunden hat Peter Glatz aufgewandt, um Pferde und Reiter detailgerecht zu modellieren und zu glasieren.

«Modellieren ist fast wie eine Droge für mich», gibt Peter Glatz gegenüber Stephanie Keller (Inside 1/2003) unumwunden zu. «Eines Tages hatte ich diesen Blitzimpuls, eine Feldartillerie zu gestalten und habe den verregneten Sommer und Herbst zur Tugend gemacht.» Und so hat er die Pferde und Reiter des über einen Meter langen Gespanns modelliert und glasiert. «Insbesondere das Pferdegeschirr, das Sattelzeug aus Kunstleder, war Chnüplibütz.»

Die Inspiration zu diesem Objekt ist wohl in seiner Kindheit in Wattenwil zu suchen: Während der Aktivdienstzeit waren dort oft Feldartillerien zu Gast, welche für den jungen Pferdenarr «wahnsinnig interessant» gewesen seien. Trotzdem ist Peter Glatz mit seinem Gespann noch nicht ganz zufrieden: Die Miniatur-Steigbügel fehlen. Das Geschütz hat ein Bekannter Glatz' angefertigt, nachdem dieser das Original im Zeughaus-Museum Solothurn fotografiert und Mass genommen hatte.

Der Autodidakt widmet sich jedoch nicht nur militärischen Sujets, sondern fertigte keramische Abbilder von Tieren an und hat sich später sogar auf Alpaufzüge spezialisiert. Einen Winter lang habe er 120 Rassenkühe, ein andermal lebensgrosses Vieh produziert. Es ist aber nicht dabei geblieben: Immer wieder braucht der Künstler ein neues Thema. «Nun bin ich sozusagen auf Abwege geraten und modelliere Frauen», schmunzelt Peter Glatz. «Dabei reizt mich der Schwierigkeitsgrad, das keramisch Machbare zu vollbringen.»

Peter Glatz stellt seine Werke vom 4. bis 7. September anlässlich der Jubiläumsausstellung im Inforama Schwand in Münsingen (Telefon 031 720 11 11) aus.

Log OS 1/03

-r. Das Kommando der Logistik Offiziersschule 1+2 lädt Gäste, Angehörige und Behördevertreter am 9. Mai zur Brevetierung im Rathaus Bern ein. Musikalisch umrahmt wird diese Feier durch das Spiel Inf RS 7 (St. Gallen). Als Festredner konnte Ständerat Hans Lauri gewonnen werden.